

CALLIGRAMME

BUCHHANDLUNG

*»Dafür weiß ich jetzt«, sagt er,
»wie Krieg ist.«*

*»Wie denn?«, frage ich ihn.
»Wie auch immer«, antwortet er.*

*Er redet mit Sachverstand:
nach der Gefangenschaft redet er
über die meisten Dinge mit Sachverstand.
Also voller Hass.*

*Er redet so, dass man ihm besser nicht widerspricht:
Er geht sowieso nicht drauf ein.
Er beharrt auf seiner Sicht
und hält das für die größte Tugend
in Kriegszeiten – auf der eigenen Sicht zu beharren,
die Sonne zu leugnen, die Gezeiten
zu leugnen.*

So ist es:

*Der Krieg ist wie auch immer,
so wird über ihn gesprochen:
ohne Zuschreibung.*

Und wie hast du dich gefühlt:

Wie auch immer.

Wie sind sie dir begegnet?

Wie auch immer.

Wie hast du darüber geredet?

Wie auch immer.

Und wie sollen wir jetzt damit weiterleben?

– Serhij Zhadan, Antenne – Gedichte (2018–2020)

Newsletter #9 / Mai 2022

Liebe Leserinnen und Leser

Plötzlich waren sie weg, die Massnahmen gegen die Pandemie, mit denen wir zwei Jahre lang gelebt hatten. Doch bevor an ein Aufatmen zu denken war, brach eine andere, schlimmere Pest aus: der Alptraum, die Schächterei in der Ukraine, keine zweitausend Kilometer östlich von uns.

Ältere erstarren ungläubig vor dem Fernsehgerät, Jüngere weinen angesichts ungefilterter TikTok-Clips. In der Hilflosigkeit suchen viele von uns nach Büchern, die das Unfassbare erklären könnten: von den Sachbüchern von Anne Applebaum, Karl Schlögel oder Michail Schischkin über die Romane von Oksana Sabuschko, Andrej Kurkow und Juri Andruchowytsh bis zu den Gedichten von Halyna Petrosanyak oder Serhij Zhadan. (Eine Auswahl von Büchern zur Ukraine und Russland, die wir auf einem viel zu kleinen, roten Möbel versammelt haben, finden Sie [hier](#).)

Ein bitteres Glück, neue AutorInnen erst dann zu entdecken, wenn ihr Land zerbombt wird. Bei der Lektüre des grossartigen Gedichtbands „Antenne“ von Serhij Zhadan wird klar, dass die Menschen in der östlichen Ukraine nicht erst seit dem 24. Februar im Krieg leben, sondern schon seit 2014. Von Zhadan fehlte Anfang März zunächst jede Spur; erst nach einer Weile war zu hören, dass er in einem Spital seiner Heimatstadt Charkiw Verwundete pflegte. In einem offenen Brief an die Europäer, der im [SPIEGEL](#) abgedruckt wurde, schildert er den Überfall und Völkermord und erinnert uns Europäer an unsere Mitverantwortung.

Bei einem **Solidaritätsabend** am 16. März im Keller 62 mit den ukrainischen Musikerinnen Oleksandra Fedorova (Violine), Olga Kharchenko (Gesang), Alina Shevchenko (Klavier) und Sviatoslava Luchenko (Bandura, ein ukrainisches Saiteninstrument) las Daniel Ludwig Texte von Andrej Kurkow und Serhij Zhadan. Calligramme richtete einen Büchertisch aus.

Auch am 10. März fand ein Calligramme-Büchertisch statt, nämlich im Literaturhaus, wo der Zürcher Philosoph und Psychoanalytiker **Daniel Strassberg** im Gespräch mit Michael Pfister sein neues, bei Matthes & Seitz Berlin erschienenes Buch „Spektakuläre Maschinen. Eine Affektgeschichte der Technik“ vorstellte (vgl. unsere aktuellen Buchempfehlungen).

CALLIGRAMME

BUCHHANDLUNG

Weitere Büchertische sind geplant – an folgenden Veranstaltungen können Sie uns begegnen:

Am **Festival Liturgie & Poesie in der Zürcher Wasserkirche vom 15. bis zum 20. Mai** spüren namhafte LyrikerInnen von Nora Gomringer über Christian Lehnert und Felicitas Hoppe bis Klaus Merz den Wechselwirkungen von Rhythmus und Ritual, von Gottesdienst und Lyrik nach. Das vollständige Programm finden Sie [hier](#).

Am **9. Juni** wird im **Zentrum Architektur Zürich** (ehemals Museum Bellerive) die Vernissage einer Ausstellung zum Thema Holz eröffnet – ebenfalls mit einem grossen Büchertisch von Calligramme mit Büchern über Holzbau, Bäume, Wälder, auch mit Literatur von Thomas Bernhards „Holzfällen“ bis zu Italo Calvino's „Baron auf den Bäumen“. Nähere Informationen dazu werden Sie, sobald sie verfügbar sind, auf unserer Homepage finden.



Kirschblüten in der Häringstrasse, März 2022

Buchempfehlungen

Ein grosser Teil des Frühjahrsprogramms der Verlage ist bereits erschienen. Auch in diesem Newsletter empfehlen wir Ihnen wieder eine kleine, aber feine Auswahl in persönlichen Texten, die Sie [hier](#) lesen können.

Weitere wichtige Bücher wurden in diversen Medien klug und einladend vorgestellt:

Lilian Thuram, *Das weisse Denken* (Daniel Hackbarth und Franziska Meister, *Die Wochenzeitung*, 31.3.2022)

Seweryna Szmagleska, *Die Unschuldigen in Nürnberg* (Bernd Noack, *Neue Zürcher Zeitung*, 17.3.2022)

David Edmonds, *Die Ermordung des Professor Schlick. Der Wiener Kreis und die dunklen Jahre der Philosophie* (Michael Krätke, *Wochenzeitung*, 10.2.2022)

David Graeber / David Wengrow, *Anfänge. Eine neue Geschichte der Menschheit* (Philippe Koch, *Die Wochenzeitung*, 27.1.2022)

Bora Ćosić, *Operation Kaspar* (Ilma Rakusa, *Neue Zürcher Zeitung*, 5.4.2022)

CALLIGRAMME

BUCHHANDLUNG

Im Online-Magazin Republik ist im Januar ein interessanter **Artikel von Marko Kovic mit dem Titel „Fake-News – jetzt auch in Ihrer Buchhandlung“** über die gesellschaftliche Rolle des Buchhandels erschienen. Kovic stellt mit Befremden fest, dass im Angebot vieler Buchhandlungen Bücher präsent sind, die falsche Behauptungen, Verschwörungstheorien und Hassbotschaften enthalten, was dem Autor zufolge für die Demokratie problematisch ist. Freilich liegen fragwürdige Titel wie «Corona unmasked» oder «Bevölkerungsaustausch in Europa» nicht auf den Tischen der Buchhandlungen, sondern stecken in den Webshops, die auf riesigen zentralen Datenbanken basieren und nicht «händisch» gefiltert werden können. Kovic beleuchtet kritisch die «Amazonisierung» des Buchhandels, der zu einem immer grösseren Teil anonym übers Internet abläuft.

Als Calligramme-KundInnen wissen Sie, dass wir einen vorsichtigen Umgang mit den digitalen Instrumenten pflegen. Sehr gerne nehmen wir Ihre Bestellungen per E-Mail an die Adresse info@calligramme.ch entgegen und beraten Sie auch auf diesem Weg. Unsere Homepage und der Newsletter dienen vor allem dazu, Ihnen über den Besuch im Laden hinaus persönliche Empfehlungen zukommen zu lassen und Sie auf Veranstaltungen (also: Begegnungsmöglichkeiten) hinzuweisen. Auf einen Webshop verzichten wir aber bisher, eben weil er – wie Kovic plausibel aufzeigt – zwangsläufig anonym, unpersönlich und unkontrollierbar bleiben muss. Für uns liegen Sinn, Lust und Glück unabhängiger Buchhandlungen im persönlichen Kontakt mit den KundInnen und in einem reichhaltigen, sorgfältig kuratierten, physischen Sortiment, das zum Stöbern und Entdecken einlädt.

In diesem Sinne freuen wir uns auf Ihren nächsten Besuch an der Häringstrasse,
mit herzlichem Gruss

Ihr Calligramme-Team